

Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung

## **EINRICHTUNGSKONZEPTION**

Kita Hornberger Straße

### Impressum

Stadt Böblingen, Amt für Soziales  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Neues Rathaus, Marktplatz 16, 71032 Böblingen  
Marliese Mayer, Abteilungsleiterin  
Gestaltung: gisidesign, Böblingen  
Stand: März 2025  
Version: 1

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1 DIE KITA STELLT SICH VOR .....</b>	<b>3</b>
1.1 <b>Kontaktdaten Kita und Träger .....</b>	3
1.2 <b>Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen.....</b>	3
1.3 <b>Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen .....</b>	4
1.4 <b>Schließtage / Ferienbetreuung .....</b>	4
1.5 <b>Sozialraum der Kindertageseinrichtung.....</b>	4
1.6 <b>Das Team .....</b>	5
<b>2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG.....</b>	<b>6</b>
2.1 <b>Beziehungen mit Kindern gestalten.....</b>	6
2.1.1 <b>Übergänge gestalten .....</b>	7
2.2 <b>Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten.....</b>	8
2.2.1 <b>Handlungskonzept .....</b>	10
2.2.2 <b>Sprachförderung.....</b>	12
2.2.3 <b>Integration / kulturelle Vielfalt .....</b>	13
2.2.4 <b>Inklusion .....</b>	14
2.2.5 <b>Geschlechtersensible Entwicklung .....</b>	15
2.3 <b>Lernumgebungen gestalten .....</b>	16
2.4 <b>Tagesstruktur und Rituale.....</b>	17
2.5 <b>Kinder- und Gewaltschutz .....</b>	18
<b>3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN .....</b>	<b>19</b>
3.1 <b>Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen .....</b>	19
3.2 <b>Kinder beteiligen.....</b>	20
3.3 <b>Kooperationspartner*innen beteiligen.....</b>	21
<b>4 QUALITÄTSMANAGEMENT .....</b>	<b>22</b>
<b>5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT .....</b>	<b>23</b>
<b>6 QUELLENANGABEN .....</b>	<b>24</b>



## 1 DIE KITA STELLT SICH VOR

### 1.1 Kontaktdaten Kita und Träger

#### **Anschrift**

Kita Hornberger Straße  
Hornberger Straße 8/1  
71034 Böblingen  
Tel.: 07031/288537  
Email: hornbergerstr@boeblingen.de

#### **Träger der Einrichtung**

Stadt Böblingen  
Abteilung Kindertagesbetreuung  
Marktplatz 16  
71032 Böblingen  
Email: kita@boeblingen.de  
Homepage: www.boeblingen.de



### 1.2 Betreuungsplätze, Altersbereiche und Gruppenzusammensetzungen

Die Kita Hornberger Straße bietet Platz für 10 Kinder im Alter von 1-3 Jahren und für 90 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

In der Einrichtung gibt es vier Kindergartengruppen und eine Krippengruppe. Es wird gruppenübergreifend gearbeitet. Alle Kinder sind einer Stammgruppe zugeteilt. Sie haben die Möglichkeit, die anderen Gruppen zu besuchen, um andere Spielbereiche und Angebote zu nutzen und Spielkontakte zu vertiefen.



## 1.3 Angebotene Betreuungsformen / Mittagessen

### Kindergarten:

Verlängerte Öffnungszeiten 7 Stunden täglich (mit Mittagessen)

Ganztagesbetreuung 8 Stunden täglich (mit Mittagessen)

### Krippe:

Verlängerte Öffnungszeiten von 7 Stunden täglich (mit Mittagessen)

Die Gebühren entnehmen Sie bitte der aktuellen Gebührensatzung der Stadt Böblingen.

## 1.4 Schließtage / Ferienbetreuung

„Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen haben 26 Schließtage im Jahr, davon drei pädagogische Tage, die zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen genutzt werden. Der Schließzeitenplan jeder Kita wird mit dem jeweiligen Elternbeirat abgestimmt und dem Personalrat zur Mitbestimmung vorgelegt.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 5)

Die Regelungen zur Ferienbetreuung in der Sommerschließzeit sind der Satzung über die Benutzung der städtischen Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in der jeweils gültigen Fassung zu entnehmen.

## 1.5 Sozialraum der Kindertageseinrichtung

Die Kindertageseinrichtung Hornberger Straße befindet sich im Stadtgebiet Diezenhalde. Sie ist umgeben von verschiedensten Spielplätzen sowie von zwei Parks mit großen Grünflächen. Nicht weit entfernt liegt ein weitläufiges Waldgebiet, das zum Erkunden der Natur und zum Spielen einlädt. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Sömmerdaplatz, auf dem der Wochenmarkt stattfindet. Des Weiteren gibt es verschiedene Einkaufsmöglichkeiten wie eine Netto-Filiale, Bäckereien, ein Eiscafé, einen kleinen Kiosk und ein Restaurant. Auch findet man vor Ort eine Apotheke, Banken und einen Friseur. Außerdem befinden sich auf der Diezenhalde das Lise-Meitner-Gymnasium und die Erich-Kästner-Grundschule, mit der die Einrichtung Hornberger Straße kooperiert. Neben der Grundschule liegt eine Zweigstelle der Stadtbibliothek und das darin integrierte Stadtcafé Emil. Nicht weit entfernt liegen zwei Bushaltestellen, die für Ausflüge in die Stadt genutzt werden können.



## 1.6 Das Team

Das Team der Kindertageseinrichtung besteht aus pädagogischen Fachkräften im Sinne des §7 Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG), pädagogischen Hilfskräften, Auszubildenden, Hauswirtschaftskräften, Verwaltungskräften und Ehrenamtlichen in Voll- und Teilzeit. Die Stadt Böblingen hat ein Ausbildungskonzept entwickelt, das den Rahmen der Ausbildung festlegt und eine gute Begleitung der Auszubildenden sicherstellt. „Alle Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen haben Zugang zum internen Fortbildungsprogramm der Abteilung Kindertagesbetreuung und darüber hinaus die Möglichkeit der Teilnahme an externen Fortbildungen. Dies unterstützt und sichert die qualitative Weiterentwicklung der Böblinger Kindertageseinrichtungen. Regelmäßige Weiterqualifizierung ist ein selbstverständlicher Bestandteil von Professionalität sowohl bei pädagogischen Fachkräften als auch im Verwaltungsbereich.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)

Die Aufgaben der Leitung der Kindertageseinrichtung umfassen u.a. Betriebsführung und Organisation; Dienstplangestaltung; Personalführung und -entwicklung; Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption; Zusammenarbeit mit externen und internen Stellen, mit Eltern, Personensorgeberechtigten und Familien; Kooperation mit verschiedenen Institutionen im Gemeinwesen und in der Sozialraum der Kindertageseinrichtung. Die Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte ergeben sich aus dem SGB VIII und umfassen u.a. die Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder; die Sicherung der Rechte und des Schutzes von Kindern; die Förderung der Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit; Integration und Inklusion; die Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten; die Unterstützung der Erziehung und Bildung in der Familie; Umsetzung der einschlägigen gesetzlichen Regelungen.

In wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen werden mit den Vollzeitkräften und Auszubildenden pädagogische und organisatorische Themen behandelt. Einmal im Monat findet eine Gesamtteamsitzung statt, an der alle Fachkräfte beteiligt sind. Ebenfalls finden jährlich drei pädagogische Tage für das gesamte Team statt. Tagesaktuelle Informationen werden morgens in einer kurzen Besprechung an die Fachkräfte übergeben. In einem Informationsordner wird die Planung der gesamten Woche zusammengefasst.

Jede Gruppe trifft sich wöchentlich in einer Kleinteambesprechung, um gruppenintern zu kommunizieren.



## 2 BILDUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEGLEITUNG

### 2.1 Beziehungen mit Kindern gestalten

Die Kindertageseinrichtung Hornberger Straße legt bei dem Beziehungsaufbau mit den Kindern auf folgende Punkte Wert:

1. **Respektvoller Umgang miteinander:** Gemeinsam mit den Kindern werden Regeln aufgestellt, die für alle gelten. Die Fachkräfte dienen als Vorbilder und begegnen den Kindern auf Augenhöhe, nehmen sie ernst, hören ihnen zu und geben Rückmeldungen. Sie gehen aktiv mit den Kindern ins Gespräch und motivieren sie, je nach Alter und Entwicklungsstand, zur Äußerung ihrer Bedürfnisse und Meinungen. Jede Äußerung der Kinder wird gehört und ernst genommen.
2. **„Du bist wertvoll, wie du bist“:** Die Fachkräfte nehmen alle Kinder, Eltern, Personensorgeberechtigten und Teammitglieder als eigenständige Individuen wahr.
3. **Gemeinschaft leben:** Fachkräfte begleiten die Kinder beim Erlernen sozialer Kompetenzen. Die Kinder werden dabei unterstützt in der Gesellschaft zurechtzukommen, zu leben und ein Wir-Gefühl zu entwickeln. Sie lernen, dass es neben dem Äußern und Vertreten ihrer eigenen Meinung auch wichtig ist, anderen zuzuhören und eine gemeinsame Lösung zu finden. So fördern die Fachkräfte wechselseitige Anerkennung, ein respektvolles Miteinander und die friedliche Lösung von Konflikten. Sie legen Wert auf den positiven Umgang untereinander und mit der Umwelt. Gemeinsam wird eine respektvolle Fehlerkultur erschaffen, in welcher die Kinder sich ausprobieren können.
4. **Gesundes Selbstbewusstsein:** Der positive Blick ermöglicht den Fachkräften die Stärken der Kinder aufzugreifen und sie zu unterstützen. Jedem Kind wird ermöglicht, seine eigene Identität und seine eigene Stimme zu finden. Die Worte „Ja“ und „Nein“ sind gleichwertig und werden akzeptiert. Allen Kindern wird die gleiche Basis vermittelt und gleichzeitig wird jedes Kind individuell gefördert. Soziale Kompetenzen wie zum Beispiel Kompromissfähigkeit, Empathie und Achtung vor dem anderen, werden durch Interaktionen mit anderen Kindern und mit Fachkräften gefördert. Das Kind wird motiviert, ermutigt und herausgefordert, Aufgaben zu bewältigen und Neues auszuprobieren. Bei Herausforderungen warten die Fachkräfte in respektvoller Distanz ab und geben dem Kind genügend Raum, um selbstständig Lösungen zu erarbeiten. Gegebenenfalls unterstützen die Fachkräfte die Kinder bei der Konfliktlösung.
5. **Selbständigkeit:** Jedes Kind wird in seinem Tun unterstützt und begleitet, bis es dies selbstständig umsetzen kann. Die Kinder lernen eigenständig Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.



6. **Vertrauen in die Welt:** Durch den positiven Blick wird den Kindern Lebensfreude, Optimismus, Sicherheit und Geborgenheit vermittelt. Die Fachkräfte dienen als verlässliche Ansprechpersonen und Vorbilder. Durch einen intensiven Aufbau von Bindung schaffen die Fachkräfte eine Vertrauensbasis zum Kind, zu den Eltern, den Personensorgeberechtigten und den Familienmitgliedern.

### 2.1.1 Übergänge gestalten

#### **Eingewöhnung / von der Familie in die Kindertageseinrichtung**

„Der Schritt in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung stellt häufig die erste außer-familiäre Betreuung dar und ist eine wichtige Phase in der kindlichen Entwicklung, die sensibel und individuell für Kinder und deren Familie gestaltet werden muss. Für Kinder bedeutet der Übergang in die Lebenswelt Kindertageseinrichtung das Ablösen von einer vertrauten Bezugsperson und das Einlassen auf fremde Personen, eine neue Umgebung und einen neuen Tagesablauf.

Die Böblinger Kindertageseinrichtungen gewöhnen nach dem sogenannten Berliner Modell ein. Dies bedeutet, dass die Eingewöhnung auf die Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes ausgerichtet ist. Dabei spielt die Unterstützung und Begleitung von bekannten und vertrauten Bezugspersonen vor allem in der ersten Zeit eine sehr wichtige Rolle. Die Aufgabe der Bezugsfachkraft ist es eine vertrauensvolle Beziehung zu dem Kind aufzubauen, um ihm Halt, Sicherheit und Orientierung zu geben. Sie / Er übernimmt zunehmend die Begleitung und Versorgung des Kindes im Beisein der vertrauten Bezugsperson.

In der Regel dauert die von einer vertrauten Bezugsperson des Kindes begleitete Eingewöhnungszeit bis zu vier Wochen. Der Verlauf der Eingewöhnung richtet sich nach dem Tempo des Kindes und kann im Zeitrahmen stark variieren. Das Ende der Eingewöhnung ist erreicht, wenn das Kind die Bezugsfachkraft als „sichere Basis“ akzeptiert (Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva. 2015. Seite 14).“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11f)

#### **Umgewöhnung / von der Krippe in den Kindergarten**

Um den Übergang zu erleichtern, findet ein Übergabegespräch mit den Eltern und Personensorgeberechtigten, der Bezugsfachkraft der Krippe und der neuen Bezugsfachkraft statt. Dies beinhaltet das Abschlussgespräch der Krippe, hierbei werden relevante Informationen ausgetauscht und die Eltern und Personensorgeberechtigten lernen die neue Bezugsfachkraft im Kindergartenbereich kennen. Die Umgewöhnung des Kindes wird von der Krippenbezugsfachkraft begleitet. In Absprache mit der neuen Bezugsfachkraft werden gegenseitige Besuche festgelegt. Hierbei legen die Fachkräfte viel Wert auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes.

Während der Umgewöhnung in den Kindergartenbereich wird das Kind, nach Absprache mit den Eltern und Personensorgeberechtigten häufig für die erste Zeit früher abgeholt. Neue Tagesabläufe, Strukturen, Rituale, Fachkräfte und Räume sind Herausforderungen, an die sich das Kind erst gewöhnen muss.



### **Ausgewöhnung / von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule**

„Die Zeit in der Kindertageseinrichtung ist eine wichtige Sozialisations- und Lernzeit im Leben eines Kindes. Mit der Einschulungsuntersuchung, spätestens jedoch im letzten Kindergartenjahr, gewinnt für Kinder und Eltern und Personensorgeberechtigte der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule an Bedeutung. Eine gute Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung, Familie und aufnehmender Grundschule ist die Grundlage für einen guten Übergang und einen gelungenen Start in die Bildungsbiografie.

Die Wahrnehmung und Beobachtung jedes einzelnen Kindes und eine individuell orientierte Entwicklungsförderung sind dabei von besonderer Bedeutung.

Alle Beteiligten tragen gemeinsam die Verantwortung dafür, dass

- ein guter Schulanfang kein punktuell Ereignis, sondern eine zu gestaltende Übergangsphase ist.
- die Persönlichkeit des einzelnen Kindes und seine Lerngeschichte berücksichtigt werden und in der Schule zur Geltung kommen.
- wechselseitig und kontinuierlich Informationen ausgetauscht, Fragen aufgenommen und Ideen entwickelt werden.

Um dieser Verantwortung gerecht zu werden, ist die gegenseitige Akzeptanz, Anerkennung und die Abklärung der jeweiligen Erwartungen an die Zusammenarbeit notwendig.

Wesentliches Element für die vertrauensvolle Kooperation zwischen Kindertageseinrichtung und Familien hinsichtlich des Übergangs zur Grundschule ist das Bildungs- und Entwicklungsgespräch zu Beginn des letzten Kindergartenjahres und die Kooperationsgestaltung mit der zuständigen Lehrkraft. Ziel ist, dass das Kind während seiner Zeit in der Kindertageseinrichtung Sicherheit, Strategien und Kompetenzen erwirbt, um für diese anstehende Veränderung bereit zu sein und den neuen Erwartungen und Anforderungen der Schule begegnen zu können.

Hierbei bieten unter anderem die Zielsetzungen der Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplans Baden-Württemberg und die Kooperationsvereinbarung zwischen der Stadt Böblingen und dem Staatlichen Schulamt zur Zusammenarbeit der städtischen Kindertageseinrichtungen und der Grundschulen Richtlinien.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 19)

## **2.2 Bildungsprozesse und kindliche Entwicklung begleiten**

„Ziel aller konzeptionellen Veränderungen in den Böblinger Kindertageseinrichtungen ist ein Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsangebot, das Familien einbezieht und Kindern, in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten, gute Startchancen und die Grundlage für lebenslanges Lernen bietet.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 11)



Die Grundlage hierfür bildet „das Bild vom Kind“:

- Jedes Kind ist exzellent und wird als aktives, kompetentes und neugieriges Individuum gesehen, das eigenständig lernen und sich entwickeln möchte.
- Kinder sind einzigartige Persönlichkeiten mit individuellen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen. Ihre unterschiedlichen Hintergründe werden wertgeschätzt.
- Der EEC-Ansatz erkennt das Potenzial von jedem Kind an. Die Kinder sind in der Lage, ihre Umgebung aktiv zu gestalten und ihre Entwicklung selbst zu beeinflussen.
- Die Förderung basiert auf den Stärken und Ressourcen der Kinder. Sie werden ermutigt, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Umwelt zu erkunden.
- Die Kinder haben das Recht, aktiv am Lernprozess teilzunehmen und ihre Meinungen und Wünsche einzubringen. (vgl. Stadt Böblingen: Handlungskonzepte in Böblinger Kindertageseinrichtungen. 2018. Seite 5ff.)

Die Bildungsangebote in den verschiedenen Bereichen:

1. **Soziale Entwicklung:** Die Kinder lernen durch Projekte und Gruppenaktivitäten miteinander zu kommunizieren, teamfähig zu werden und Konflikte zu lösen. Die verschiedenen Aktivitäten fördern Empathie, Respekt und Toleranz. Die Einbeziehung der Eltern und Personensorgeberechtigten schafft ein unterstützendes Umfeld.
2. **Emotionale Entwicklung:** Angebote zur Förderung des emotionalen Ausdrucks und der Selbstregulation helfen Kindern, ihre Emotionen zu verarbeiten. Individuelle Unterstützung wird durch Entwicklungsgespräche mit den Eltern und Personensorgeberechtigten angeboten.
3. **Körperliche Entwicklung:** Regelmäßige Bewegungseinheiten und viele Aufenthalte im Garten und der Natur fördern die grobmotorischen Fähigkeiten und ein gesundes Körperbewusstsein. Ebenso gehört zur körperlichen Entwicklung das selbstständige An- und Ausziehen. In jeder Gruppe haben die Kinder viele Möglichkeiten, ihre feinmotorischen Fähigkeiten wie Malen, Schneiden, Basteln und das Beschäftigen mit Kleinmaterialien wie z.B. dem Auffädeln von Perlen, Weben und Stecken zu schulen. Zudem wird Wert auf eine gesunde Ernährung gelegt. Es finden immer wieder Koch- und Backaktionen statt, um den Umgang mit gesunden Lebensmitteln zu erlernen.
4. **Kognitive Entwicklung:** Logisches Denken, Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Vorstellungskraft, Problemlösungsstrategien und Sprache werden durch verschiedene Projekte gefördert. Eine positive, ganzheitliche Förderung basiert auf der Vernetzung aller Bildungsbereiche und einer engen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Personensorgeberechtigten und Fachkräften.



## 2.2.1 Handlungskonzept

Die Kindertageseinrichtung Hornberger Straße setzt den Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg mit dem **Early Excellence-Ansatz** um. Dieses frühpädagogische Konzept steht auf drei Säulen:

- Jedes Kind ist exzellent und wird individuell gefördert. Es erfolgt eine stetige Entwicklungs- und Bildungsbegleitung.
- Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder. Es besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtung und Familie. Die Eltern und Personensorgeberechtigten werden in die Bildungsprozesse ihres Kindes einbezogen.
- Die Kindertageseinrichtung öffnet sich für ihren Sozialraum.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen. Eltern und Personensorgeberechtigte sind die Expert\*innen ihrer Kinder, die in den Bildungs- und Entwicklungsprozess partnerschaftlich miteinbezogen werden.

Kindertageseinrichtungen, die nach dem Early Excellence Ansatz arbeiten, sind Orte des gemeinsamen Erlebens und Miteinanders für Eltern und Personensorgeberechtigte untereinander und helfen mit unterstützenden Angeboten für Familien.

Kernelemente dieses Ansatzes sind der ethische Code (beschreibt die Haltung der pädagogischen Fachkräfte), die acht pädagogischen Strategien (Handwerkszeug für die pädagogischen Fachkräfte) und die regelmäßige strukturierte Beobachtung. (vgl. Heinz und Heide Dürr Stiftung. 2021. Seite 10ff.)

Im Early Excellence Ansatz lauten die acht pädagogischen Strategien:

1. Sanfte Intervention: Warten und beobachten in respektvoller Distanz.
  2. Kontextsensitivität: An frühere Erfahrungen und Erlebnisse des Kindes anknüpfen.
  3. Zuwendung durch physische Nähe und Mimik und damit Bestätigung (Affirmation) des Kindes.
  4. Das Kind ermutigen, zu wählen und selbst zu entscheiden.
  5. Das Kind dabei unterstützen, angemessene Risiken einzugehen.
  6. Das Kind ermutigen, etwas zu tun, was den Erwachsenen im Ablauf selbst unklar ist. Das Kind bei diesem Experiment begleiten.
  7. Wissen, dass die Haltung und die Einstellung des Erwachsenen das Kind beeinflussen.
  8. Der Erwachsene zeigt, dass er und das Kind im Lernen Partner sind.
- (Heinz und Heide Dürr Stiftung. 2024. Seite 5)



*Bild der Krake: selbst erstelltes Bild*



Die acht pädagogischen Strategien fließen in das anschließende Beobachtungsverfahren mit ein:

- Ein Kind wird von mehreren pädagogischen Fachkräften aus verschiedenen Gruppen für ca. 10 bis 15 Minuten in einer selbstgewählten Spielsituation beobachtet.
- Diese Beobachtung wird schriftlich und wertfrei in einem Beobachtungsbogen dokumentiert.
- Die Beobachtungen werden von den beteiligten pädagogischen Fachkräften ausgewertet.
- Daraus ergibt sich das aktuelle Interesse und Bedürfnis des Kindes.
- Im Anschluss erfolgt zeitnah das sogenannte EEC-Angebot, in dem der Forscherdrang, das Interesse und das selbstständige Tun des Kindes unterstützt und begleitet werden.
- Dieser Prozess wird mithilfe von Fotos und Dokumentationen der Handlungen und Gespräche festgehalten.
- Darauf folgt ein Erlebnisbuch, das das Kind mit der pädagogischen Fachkraft zusammen erstellt. Die individuellen Fotos des Kindes sind Bestandteil des Buches.
- Mit den Eltern und Personensorgeberechtigten wird danach das sogenannte PLOD-Gespräch geführt. Hier findet ein Austausch über die Lernschritte des EEC-Angebots statt.

Umsetzungsmöglichkeiten der pädagogischen Fachkräfte für die Entfaltung der Persönlichkeit, Begabungen und Fähigkeiten der Kinder:

- Die Fachkräfte achten auf die Umsetzung der acht pädagogischen Strategien (siehe oben).
- Die Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder werden in die Arbeit miteinbezogen.
- Jedes Kind bekommt die Zeit, die es braucht.
- Die Fachkräfte gehen gezielt in den Dialog mit den Kindern und erfahren somit von ihren Interessen und Themen.
- Es wird vielfältiges Material in den unterschiedlichen Gruppen angeboten, das für die Kinder frei zugänglich ist. Das Material wird regelmäßig ausgetauscht, um neue Impulse zu setzen, Spielideen anzuregen und um den kindlichen Interessen und Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Die Fachkräfte unterstützen die Selbstständigkeit und das Lernen der Kinder voneinander (Ko-Konstruktion). Kinder werden dabei unterstützt und ermutigt, Materialien sowie Fähigkeiten und Ideen aus ihrem häuslichen Umfeld in den Kitaalltag zu integrieren.



## 2.2.2 Sprachförderung

„Im Orientierungsplan für die baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen ist eine grundlegende alltagsintegrierte Sprachbildung verankert und als wichtige Aufgabe von Kindertageseinrichtungen definiert. (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport. 2014. Seite 132)

Sprachliche Bildung beginnt in der Familie und wird in der Kindertageseinrichtung ergänzt und fortgeführt. Vor diesem Hintergrund betrifft Sprache alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft. Sprache spielt für das Lernen jedes Kindes eine herausragende Rolle. Defizite in der Sprachbeherrschung wirken sich hemmend auf fast alle anderen Lernprozesse aus.

Ein mit Böblinger Fachkräften erarbeitetes Sprachkonzept soll zur individuellen Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung und so zum Gelingen einer erfolgreichen Bildungsbiografie beitragen. Im ganzheitlichen Böblinger Sprachkonzept werden sowohl die alltagsintegrierte Sprachbildung als auch die intensive Sprachförderung beschrieben: „Zu jeder Zeit findet im Kita-Alltag integrierte Sprachbildung statt, indem alle Fachkräfte ein gutes sprachliches Vorbild sind und die Kinder so am Modell lernen können. Es ist ein stetiger und für Kinder unbewusster Prozess, der an die individuellen Erfahrungen und Interessen der Kinder anknüpft. Unter intensiver Sprachförderung verstehen wir eine geplante Situation in einer Kleingruppe oder Einzelsituation, in der gezielt die sprachliche Entwicklung einzelner Kinder fokussiert wird. Die Sprachfachkraft schafft eine positive Atmosphäre, sodass die Kinder intensiv und nachhaltig außerhalb der großen Gruppe lernen.“ (Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesstätten. 2023)

In Böblinger Kindertageseinrichtungen werden Fachkräfte für Sprachbildung als Multiplikator\*innen geschult und gleichzeitig alle pädagogischen Fachkräfte in Sprachfortbildungen einbezogen. Dadurch ist sichergestellt, dass Sprache selbstverständlich in die alltägliche pädagogische Arbeit integriert ist. Die Umsetzung des Sprachkonzeptes ist eine gemeinsame Aufgabe von Kindertageseinrichtung und Familien. Dies erfordert einen intensiven Austausch von Informationen sowie eine aktive Zusammenarbeit.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13f).

In der Einrichtung Hornberger Straße unterstützt die Sprachfachkraft die Sprachentwicklung der Kinder, indem sie die Kinder in Alltags- und Spielsituationen begleitet. Sie erkennt Sprachanlässe bei den einzelnen Kindern, interagiert in Kleingruppen und plant Angebote in den Bildungsbereichen mit Berücksichtigung aller Bildungs- und Entwicklungsfelder des Orientierungsplanes.

Die Sprachfachkraft integriert eine Handpuppe für die Angebote in den Sprachgruppen. Diese ist eine Hilfe für Kinder zur Anregung der Sprechfreude. Sie unterstützt die Entwicklung des Wortschatzes und das Erzählen von Geschichten und Dialogen.

Bewegung und Sprache sind eng miteinander verknüpft. Mit Bewegungsaktivitäten erreicht die Sprachfachkraft die Aufmerksamkeit des Kindes noch intensiver.



Der Bewegungsraum oder die Bücherinsel bieten genügend Freiraum für Entfaltung. „Bewegungsorientierte Sprachbildung und -förderung beinhalten die Chance, an den Kompetenzen der Kinder anzusetzen - und nicht an ihren Schwächen“ (Prof. Dr. Renate Zimmer. 2012. Sprache und Bewegung. S.13)

Musikalische Angebote sind ein weiterer Baustein für die Sprachentwicklung in der Einrichtung. Diese unterstützen die Wortschatzerweiterung, den Umgang mit Wortlängen, Silben, Reimen und Lauten. Sprache und Musik fördern das aktive Zuhören und die Merkfähigkeit. Lieder, Fingerspiele und Klanggeschichten in der Kombination mit Bewegung wecken die Lust und Freude am Sprechen.

Die Sprachförderung steht im Kontext mit dem Bildungsplan der Einrichtung und sie begleitet die Kinder in ihrer Entwicklung bis zum Schuleintritt.

### 2.2.3 Integration / kulturelle Vielfalt

„Wir sind weltoffen und gestalten das Zusammenleben in einer vielfältigen Stadtgesellschaft. (...) Die Teilhabe daran fördern wir durch eine Kultur des Dialogs, die frühzeitig angeregt wird. Gegenseitige Achtung, Toleranz und ein respektvoller Umgang fördern ein friedliches Zusammenleben.“ (Stadt Böblingen. 2023: Wir gestalten den Wandel. Seite 23.)

„In Anlehnung an diese Aussage wird die Vielfalt der Kulturen in den Kindertageseinrichtungen als Herausforderung und Chance für gemeinsames Leben und Lernen von Kindern diverser Kulturen und Herkunft verstanden.

Im Alltag der Kindertageseinrichtungen geht es um

- das Erleben von Kulturenvietfalt
- die Wertschätzung jeder familiären Herkunft
- die Sensibilisierung für Unterschiede innerhalb der Kindergruppe
- das Erlernen des Umgangs mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen

Pädagogische Fachkräfte sind Kulturvermittler\*innen. Dies erfordert Bereitschaft, sich auf Vielfalt einzulassen, den Dialog zwischen den verschiedenen Kulturen anzuregen und Aufgeschlossenheit zu leben und zu fördern.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 16)

Wichtige Bestandteile der pädagogischen Arbeit sind die im Orientierungsplan festgelegten Entwicklungsbereiche „Sinn, Werte und Religion“ sowie „Gefühl und Mitgefühl“. Die Arbeit in der Einrichtung basiert auf den Werten Respekt, Nächstenliebe und Mitgefühl. Diese sind Begleiter im täglichen Miteinander und im Umgang mit den Kindern und Familien. Als Basis für ein gelingendes Miteinander dient folgender Leitsatz: „Es gibt keine Liebe ohne Verzeihen, und Verzeihen ist etwas, was jeder lernen muss.“ Janusz Korczak (Jenz: Es gibt keine Liebe ohne Verzeihen – Verzeihen lernen.)



Die Vielfalt der Familien wird im Alltag aufgegriffen und wertgeschätzt. Dies kann wie folgt umgesetzt werden:

- singen von Liedern in allerlei Sprachen.
- anschauen und vorlesen von Kinderbüchern in anderen Sprachen.
- ausprobieren von unterschiedlichem Essen.
- aufgreifen von verschiedenen religiösen Themen.
- sprachliche Unterstützung im Alltag.
- besuchen von gesellschaftlich relevanten Orten.

Weitere Unterstützungsmöglichkeiten, insbesondere für Eltern und Personensorgeberechtigte sind z.B.:

- das Hinzuziehen von Dolmetschern bei Entwicklungsgesprächen oder das Einsetzen eines Übersetzungsgerätes
- Fachkräfte können ebenfalls beim Übersetzen hinzugezogen werden.

## 2.2.4 Inklusion

„Kindertageseinrichtungen als Orte der Bildung, Betreuung und Erziehung sowie als Lern- und Lebensorte sollen dazu beitragen, allen Kindern Erfahrungen der Teilhabe und der Mitgestaltung zu ermöglichen. Dies beinhaltet gleichermaßen, jeglicher Stigmatisierung entgegenzuwirken.

Das Ziel inklusiver Pädagogik ist nicht, Unterschiede auszugleichen oder zu verringern, sondern auf vorhandene Diversität einzugehen, sie wertzuschätzen und anzuerkennen. Dies erfordert eine pädagogische Kultur, in der sich alle Kinder willkommen fühlen und ermutigt werden, ihre Stärken und Begabungen zu entfalten sowie die Welt zu entdecken.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz sieht auch für Kinder, die aufgrund einer Behinderung und / oder eines besonderen Förderbedarfs zusätzlicher Betreuung bedürfen, die Betreuung in einer Regeleinrichtung vor. Jedes Kind hat das Recht, an unserer Gemeinschaft teilzuhaben und individuell gefördert zu werden (§22a Abschnitt 4 SGB VIII). Sofern der Hilfebedarf es zulässt, sollen alle Kinder gemeinsam gefördert werden.

Folgende Schritte sind bei der Umsetzung vorteilhaft:

- Konsultation der heilpädagogischen Fachberatung der Stadt Böblingen vor Aufnahme eines Kindes mit besonderem Förderbedarf mit fortlaufender Beratung im weiteren Verlauf der Betreuung
- Individuelle Unterstützung durch Eingliederungshilfen im Alltag der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit sonderpädagogischen Beratungsstellen und der Frühberatung zur Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und zur Einzelförderung in der Kindertageseinrichtung
- Kooperation mit dem Heilpädagogischen Fachdienst
- Schulung der pädagogischen Fachkräfte



- Enge Zusammenarbeit mit Eltern und Personensorgeberechtigten“  
(Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 17)

### 2.2.5 Geschlechtersensible Entwicklung

„Dem Grundsatz entsprechend, dass geschlechtsbewusste Erziehung auch in der Kinder- und Jugendhilfe handlungsleitend sein soll, werden die spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen in den Kindertageseinrichtungen berücksichtigt. Ziel ist, Mädchen und Jungen gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungen zu ermöglichen.

Das Erkennen geschlechtstypischer Handlungs- und Bewältigungsstrategien ist Voraussetzung dafür, möglichen Einschränkungen in den Interaktionen der Kinder entgegenzuwirken und die Handlungsspielräume aller Geschlechter zu erweitern.

Geschlechtergemischte Teams und der thematische Dialog untereinander tragen dazu bei, die Manifestierung traditioneller Geschlechtszuordnungen zu verhindern. Im Orientierungsplan Baden–Württemberg ist als ein Ziel festgehalten, dass Kinder ihre Sexualität und die Geschlechterunterschiede entdecken und Behutsamkeit, Respekt und Gleichwertigkeit im sozialen Miteinander von Jungen und Mädchen erleben (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg. 2014. Seite 113).

Diesem Ziel entsprechend werden in den städtischen Kindertagesstätten die Bedürfnisse aller Kinder unabhängig von ihrem biologischen Geschlecht berücksichtigt. Ziel ist es dabei, allen Kindern gleichen Zugang und gleiche Teilhabe an allen Angeboten und Erfahrungsräumen zu ermöglichen, unabhängig von Geschlechterklischees.“  
(Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 14f)

In der Kindertageseinrichtung Hornberger Straße wird die geschlechtersensible Entwicklung unter folgenden Aspekten umgesetzt:

- Es wird auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Mädchen und Jungen eingegangen.
- Vorurteile werden reflektiert und abgebaut.
- Lösung von strikten Rollenbildern.
- Auf geschlechtsspezifische Äußerungen wird geachtet.
- Die Fachkräfte selbst sind vorurteilsbewusst.
- Meinungsunterschiede werden akzeptiert.
- Der Rollenspielbereich wird, zum Beispiel, mit vielfältigen Materialien ausgestattet und lädt zum Ausprobieren von verschiedenen Rollen ein.
- Es wird auf eine wertfreie Kommunikation und respektvollen Umgang geachtet.
- „Körpererkundungsspiele“ sind erlaubt, insofern sich alle Beteiligten an die Absprachen, Grenzen und Regeln halten. Die individuellen Grenzen des Einzelnen werden akzeptiert. „Nein heißt nein.“
- Es wird Literatur über Körper, verschiedene Familienkonstellationen und Abbau von Geschlechterstereotypen angeboten.
- Die Körperteile werden konkret benannt.



- Die Fachkräfte begegnen den Fragen der Kinder offen und antworten kindgerecht.

## 2.3 Lernumgebungen gestalten

Die fünf Gruppen der Kindertageseinrichtung Hornberger Straße sind nach Tierarten benannt: Delfingruppe, Giraffengruppe, Fuchsgruppe, Grashüpfergruppe und Tigergruppe.

Die Räume der Einrichtung sind in unterschiedliche Bildungsbereiche unterteilt und haben einen bestimmten Schwerpunkt. Sie bieten den Kindern eine Umgebung, in der sie sich frei entfalten und gezielt ihren Interessen nachgehen können:

- **Kreativbereich:** Hier können die Kinder ihre künstlerischen und gestalterischen Fähigkeiten entfalten. Es wird viel Wert auf Malen, Basteln und andere kreative Ausdrucksformen gelegt.
- **Rollenspielbereich:** In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit, Rollen und Alltagsszenarien nachzuspielen, wodurch ihre sozialen und sprachlichen Fähigkeiten gefördert werden.
- **Bau- und Konstruktionsbereich:** Dieser bietet Raum für Konstruktionsspiele und den kreativen Umgang mit Bausteinen, wodurch die Kinder ihre feinmotorischen Fähigkeiten und ihr räumliches Denken schulen.
- **Logik- und Mathematikbereich:** Dieser Raum unterstützt das logische Denken und führt die Kinder spielerisch an mathematische Konzepte heran, wie Zählen, Sortieren und einfache geometrische Formen.
- **Bewegungsraum:** Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit ihre grobmotorischen Fähigkeiten, Fertigkeiten und vielfältige Bewegungsabläufe zu schulen. Hierzu steht unterschiedliches Sportmaterial zur Verfügung.
- **Bücherinsel:** Die Kinder haben eine vielfältige Auswahl an verschiedenen Büchern und Literacy, die sie sich mit verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten aneignen können. Ebenso bietet dieser Raum Rückzugsmöglichkeiten an.
- **Forschungsraum:** Hier können die Kinder naturwissenschaftliche Phänomene erkunden und Experimente durchführen.
- **Garten:** Der Garten ist Treffpunkt für alle Kinder und bietet verschiedene Möglichkeiten, um sich zu bewegen, die Natur zu erkunden und soziale Kompetenzen zu erwerben.

**Krippe:** Hier werden verschiedene Bildungsbereiche aufgegriffen, die den Bedürfnissen des Kleinkindbereiches entsprechen.

Jeder Raum hat einen Schwerpunkt, enthält jedoch auch Elemente aus anderen Bildungsbereichen, um den Interessen und Lernbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. So profitieren auch die Kinder, die im eigenen Gruppenraum spielen möchten.



## 2.4 Tagesstruktur und Rituale

Kindergarten	Krippe
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ankommenszeit der Kinder</li> <li>- Öffnung der Gruppenräume</li> <li>- Freies Frühstück</li> <li>- Freispielzeit: Das Kind wählt selbst, wo und womit es spielen möchte Ggf. Spielplatzbesuche, Nutzung vom Bewegungsraum, Garten</li> <li>- Tägliche Kinderrunde in der eigenen Gruppe</li> <li>- Gemeinsames Mittagessen</li> <li>- Ruhephase / Mittagsschlaf</li> <li>- Freispielzeit im Garten oder in der Gruppe</li> <li>- Abholung der VÖ7 Kinder</li> <li>- Vespere (die Kinder, die noch etwas essen möchten)</li> <li>- Freispielzeit im Garten oder in der Gruppe</li> <li>- Gemeinsames Aufräumen</li> <li>- Ende der Betreuung im Kindergartenbereich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ankommenszeit der Kinder</li> <li>- Gemeinsames Frühstück</li> <li>- Freispielzeit: Das Kind wählt selbst, womit es spielen möchte Ggf. Spielplatzbesuche, Nutzung vom Bewegungsraum, Garten</li> <li>- Morgenkreis</li> <li>- Gemeinsames Mittagessen</li> <li>- Mittagsschlaf</li> <li>- Aufstehen, Anziehen, Abholen</li> <li>- Ende der Betreuung in der Krippe</li> </ul>

Wiederholungen und Rituale sind feste Bestandteile des Alltags. Sie dienen zur Orientierung und geben Sicherheit.

Kindergartenbereich: Um das Gruppengefühl zu stärken, wird das Mittagessen, sowie die Kinderrunde und die Ruhephase am Nachmittag gemeinsam durchgeführt. Sicherheit, Zugehörigkeit, sowie der Austausch miteinander werden hier unterstützt.

Gleichzeitig wird jedoch die Selbstwirksamkeit der Kinder durch das freie Frühstück und das Spielen in den anderen Gruppenräumen ermöglicht.

Einmal wöchentlich findet der Bewegungstag statt. An diesem Tag machen die Gruppen Spaziergänge, gehen in den Wald oder besuchen einen Spielplatz. Außerdem wird im rotierenden Modell der Gruppen die Bewegungslandschaft des Paladions besucht. Die Sprachförderung findet regelmäßig mit einer Sprachfachkraft in Kleingruppen und im Gruppenalltag statt. Des Weiteren wird für die Vorschulkinder einmal wöchentlich ein separates Angebot durchgeführt. Dieses findet in den Ferien nicht statt.



Krippe: In der Krippe finden alle Mahlzeiten gemeinsam statt. Hier erleben die Kinder das Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Da die Mahlzeiten immer zur selben Uhrzeit stattfinden, bietet dies Sicherheit und Orientierung.

Auch in der Krippe findet einmal wöchentlich der Bewegungstag statt. An diesem Tag wird der Schwerpunkt auf die Bewegung gelegt und es finden Spielplatzbesuche und Spaziergänge statt. Der Bewegungsraum steht ebenso zur Verfügung.

In der Einrichtung Hornberger Straße werden Geburtstage der Kinder sowie weitere anstehende Feste im Jahreslauf gefeiert.

## 2.5 Kinder- und Gewaltschutz

„Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag gemäß § 8a SGB VIII. Unter § 8a Absatz 4 SGB VIII wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen müssen. Der Träger der Kindertageseinrichtungen ist verpflichtet, das Vorgehen zum Kindeswohl sicherzustellen. Für die Mitarbeitenden ergibt sich daraus eine erhöhte Aufmerksamkeit hinsichtlich der körperlichen und seelischen Befindlichkeit eines jeden Kindes. Bei gewichtigen Anhaltspunkten suchen die Mitarbeitenden das Gespräch mit den Eltern und Personensorgeberechtigten und informieren sie über Unterstützungsmöglichkeiten. Kann die Gefährdung eines Kindes trotzdem nicht abgewendet werden, ist die Kindertageseinrichtung verpflichtet, das Jugendamt zu informieren.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 3)

Die Abteilung Kindertagesbetreuung hat eine Prozessbeschreibung zum weiteren festgelegten Vorgehen erstellt. Die Mitarbeitenden nutzen dazu einen Ordner mit den entsprechenden Arbeitsmaterialien des LRA BB sowie die KiWo-Skalen des KVJS.

„Es gibt ein definiertes Gewaltschutzkonzept der Abteilung Kindertagesbetreuung, welches in die Konzeption jeder Kindertageseinrichtung adaptiert ist. Darüber hinaus hat jede Kindertageseinrichtung eine eigene Risiko- und Potentialanalyse erarbeitet, um auf die Gegebenheiten vor Ort individuell einzugehen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 4)



## 3 GEMEINSAM GESTALTEN UND WIRKEN

### 3.1 Eltern und Personensorgeberechtigte beteiligen

„In den ersten Lebensjahren eines Kindes sind Eltern und Personensorgeberechtigte die wichtigsten Bezugspersonen. Mit dem Eintritt in eine Kindertageseinrichtung sind ergänzend zur Familie pädagogische Fachkräfte an der frühkindlichen Entwicklung beteiligt. Ihr Auftrag ist die Betreuung, Erziehung und Bildung des Kindes. Der Eintritt eines Kindes in eine Kindertageseinrichtung ist eine bedeutsame Phase im Leben der Familie. Diese wird in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Böblingen in Zusammenarbeit mit den Eltern und Personensorgeberechtigten durch ein Eingewöhnungskonzept gestaltet. Regelmäßige Kontakte zwischen den pädagogischen Fachkräften und Eltern bzw. Personensorgeberechtigten sowie die gemeinsamen Entwicklungsgespräche sind weitere Elemente einer vertrauensvollen Zusammenarbeit. Dieser Dialog fördert die Verbindung der Lebenswelten des Kindes und unterstützt es in seinen Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten. Hierfür sind gegenseitige Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung wesentliche Voraussetzungen. Über die Einrichtungen befragt die Abteilung Kindertagesbetreuung regelmäßig Eltern und Personensorgeberechtigte zu ihrer Zufriedenheit und ihren Wünschen und nutzt die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Qualität in den Kindertageseinrichtungen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 18)

Die Mitarbeitenden der Einrichtung Hornberger Straße legen Wert auf eine wertschätzende, respektvolle und transparente Erziehungspartnerschaft und beziehen die Eltern und Personensorgeberechtigten mit ein. Um sich gemeinsam über die Entwicklung des Kindes auszutauschen, finden unterschiedliche Elterngespräche wie das Aufnahmegespräch, das Gespräch nach der Eingewöhnung, Entwicklungsgespräche, gegebenenfalls Unterstützungsgespräche und ein Abschlussgespräch statt.

Zum Start des Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt. Hierbei wird ein Überblick über die pädagogische Arbeit vermittelt und Informationen weitergeben. Außerdem wird ein themenbezogener Elternabend angeboten.

Eltern und Personensorgeberechtigte können bei verschiedenen Angeboten teilnehmen wie z.B. beim Familienausflug, Festen oder sonstigen Aktionen, die mit ihnen durchgeführt werden. Um ihnen einen Einblick in den Kita-Alltag zu ermöglichen, können Hospitationstermine vereinbart werden.

Engagierte Eltern und Personensorgeberechtigte können sich im Elternbeirat und / oder Förderverein einbringen. Der Förderverein sammelt Spenden, um die Einrichtung mit verschiedenen Aktionen oder Spielmaterial zu unterstützen.

Um die Eltern und Personensorgeberechtigten über aktuelle Themen und Informationen auf dem Laufenden zu halten, steht eine App zur Verfügung.



## 3.2 Kinder beteiligen

„Jedes Kind hat das Recht, gehört und ernst genommen zu werden. Kinder werden an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen in der Kindertageseinrichtung beteiligt. So erleben Kinder Selbstwirksamkeit und lernen Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen. Kinder werden herausgefordert, ihre Meinung zu äußern und andersartige Meinungen zu tolerieren, um gemeinsam Lösungen und Kompromisse zu finden. Die pädagogischen Fachkräfte sind sensibilisiert, Äußerungen und Beschwerden von Kindern unabhängig ihres Alters zu beachten, die Meinung von Kindern zu respektieren und ihnen Raum bei der Gestaltung des Kindergartenalltags einzuräumen. Die Kinder werden altersgemäß befähigt und unterstützt, ihre eigenen Ideen, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und einzubringen.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 13)

Partizipation ist ein großer Bestandteil des Kindergartenalltags. Durch das teiloffene Konzept haben die Kinder die Möglichkeit in der Freispielphase den Spielbereich, die Spielpartnerin bzw. den Spielpartner zu wählen und ihren Alltag aktiv selbst zu gestalten. Bei gruppenübergreifenden Angeboten können die Kinder selbst wählen, ob sie daran teilnehmen möchten.

Auch beim offenen Frühstück im Kindergartenbereich entscheiden die Kinder selbst, wann sie frühstücken möchten. Das Mittagessen findet gemeinsam im Gruppenraum statt. In der Krippe wird zusammen gefrühstückt und mittaggegessen. Bei den Mahlzeiten ist den Fachkräften wichtig, dass jedes Kind das isst, was es mag. Gemäß dem Kinderschutz wird kein Kind zum Essen gezwungen und jedes Kind isst so viel, wie es möchte.

In den Kinderrunden werden verschiedene Spiele gespielt, Lieder gesungen, Fingerspiele sowie Geschichten und Themen besprochen. Dabei gibt es viel Gestaltungsfreiraum, um die Ideen der Kinder aufzugreifen und Projekte daraus zu entwickeln. Die Themen und Inhalte für die Projekte werden gemeinsam mit den Kindern festgelegt und erarbeitet.

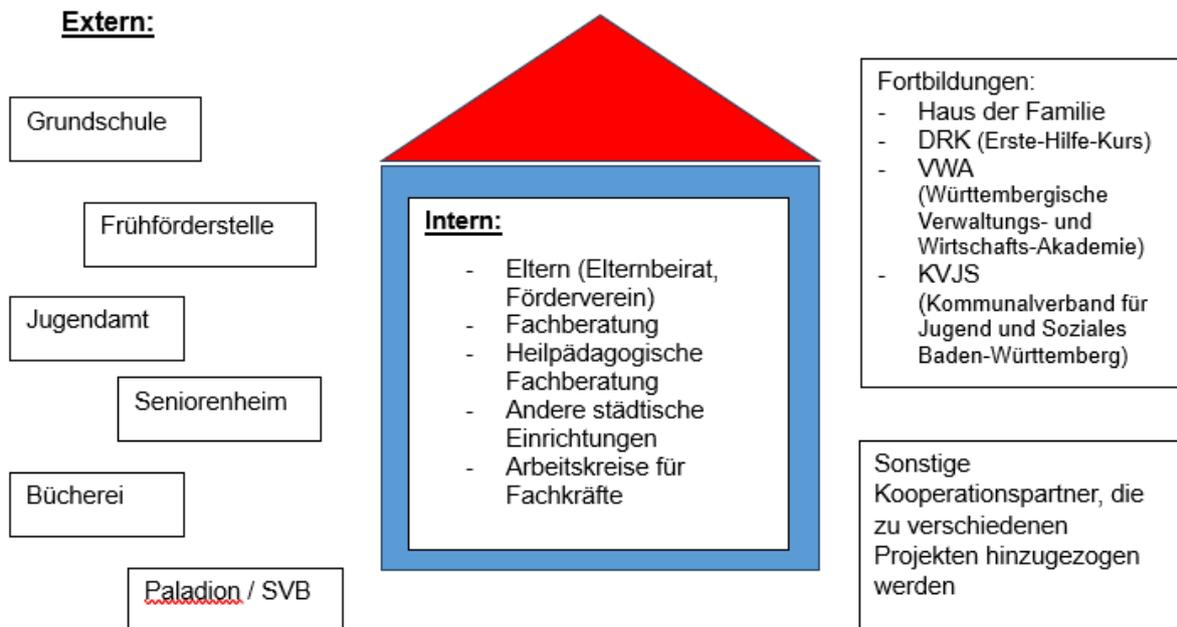
Ebenso finden Kinderkonferenzen statt. Diese bieten die Möglichkeiten über Projekte abzustimmen, Entscheidungen bzw. Vereinbarungen zu treffen, Probleme, die im Kindergartenalltag auftauchen anzusprechen und dazu Regeln aufzustellen. Die Kinder werden darin unterstützt sich zu beteiligen und demokratische Prozesse kennenzulernen: die Kinder treten in den Austausch, beteiligen sich, bilden und vertreten ihre eigene Meinung, äußern Ideen und stimmen ab. Was in den Kinderkonferenzen besprochen und vereinbart wurde gilt für alle und wird gemeinsam umgesetzt.

Das Wohl des Kindes steht an erster Stelle und die Fachkräfte schaffen eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern, damit diese sich gut entwickeln können.



### 3.3 Kooperationspartner\*innen beteiligen

Die Kindertageseinrichtung Hornberger Straße arbeitet mit verschiedenen Kooperationspartner\*innen zusammen. Diese werden in interne (einrichtungsbezogene bzw. städtische) und externe, unabhängige Kooperationspartner\*innen unterteilt.



Selbst erstelltes Schaubild



## 4 QUALITÄTSMANAGEMENT

„Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen bedeutet, dass die erforderlichen Prozesse und Strukturen auf die Erfüllung der Aufgabenstellung sowie die systematische und kontinuierliche Planung, Entwicklung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes ausgerichtet werden. Im Jahr 2014 hat die Abteilung Kindertagesbetreuung ein Qualitätsmanagement-System auf der Normengrundlage der DIN EN ISO 9000-9004 eingeführt. Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung unserer Dienstleistung mit Fokus auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie zielgerichtete Kundenorientierung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 6)

Die pädagogischen Tage der Kindertageseinrichtungen dienen der Qualitätssicherung und -entwicklung. Diese Tage bieten den Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit ihre pädagogische Arbeit und Zielsetzungen zu reflektieren und Qualitätsziele fortzuschreiben. Darüber hinaus werden regelmäßige interne und externe Audits in der Abteilung Kindertagesbetreuung und den Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Diese bieten eine gute Ebene, um die Kommunikation zu fördern, die Funktions- und Sinnhaftigkeit von Prozessen zu überprüfen sowie Stärken und Potentiale zu erkennen.



## 5 VERBESSERUNGSMANAGEMENT

„Ein Teil des Qualitätsmanagements ist das Verbesserungsmanagement, welches im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprozesses eingeführt wurde. Es ist ein Verfahren, das Eltern und Personensorgeberechtigten, Kindern und Mitarbeitenden Orientierung für den Umgang mit Anregungen, Beschwerden, Kritik oder Lob gibt.

Voraussetzung für einen konstruktiven Umgang mit Beschwerden ist die Grundhaltung, dass Kinder- und Familienzufriedenheit eine hohe Priorität in der Kindertageseinrichtung einnehmen. Beschwerden dienen als Chance für Weiterentwicklung und zur Erkennung von Verbesserungspotential.

Über die Elternbefragung hinaus werden Eltern und Personensorgeberechtigte in den Kindertageseinrichtungen ermutigt, ihre Ideen zur Verbesserung zu äußern. Alle Beschwerdeführer\*innen erhalten eine Rückmeldung zu ihrer Beschwerde. Dieses Verbesserungsmanagement dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung.“ (Stadt Böblingen: Trägerkonzeption. 2023. Seite 7)

Eltern und Personensorgeberechtigte werden bereits mit der Anmeldung über das interne Verbesserungsmanagement informiert und angeregt Verbesserungsvorschläge, Beschwerden, Lob und Fehler entweder im persönlichen Gespräch oder über den „Meldebogen Verbesserungsmanagement“, einzubringen. Das Formular liegt bereits der Anmeldemappe bei und in jeder städtischen Kindertageseinrichtung offen aus.

Auch die uns anvertrauten Kinder sind im Verbesserungsmanagement einbezogen und werden ermutigt ihre Meinung und Verbesserungsvorschläge im Alltag zu äußern. Ein kindgerechtes Verbesserungsmanagement fördert zudem Kinder dabei ihre Meinung zu formulieren und ihren Standpunkt zu vertreten. Hierzu erhalten sie Unterstützung von den pädagogischen Fachkräften.



## 6 QUELLENANGABEN

Heinz und Heide Dürr Stiftung (2021): Early Excellence - ein Programm für Deutschland. Berlin. 3. überarbeitete Auflage. Broschüre.

Jenz, Dieter: Es gibt keine Liebe ohne Verzeihen – Verzeihen lernen. <https://dieterjenz.de/lc/es-gibt-keine-liebe-ohne-verzeihen-verzeihen-lernen-korczak/> zuletzt aufgerufen am: 08. Januar 2025

Laewen, Hans-Joachim; Andres, Beate; Hédervári-Heller, Éva (2015): Die ersten Tage. Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege. Berlin. Cornelsen Verlag. 8., überarbeitete Auflage.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2014): Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau. Verlag Herder.

Sozialgesetzbuch (SGB VIII) – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfe. Zuletzt geändert am 21.12.2022.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2018): Handlungskonzepte in Böblinger Kindertageseinrichtungen: Der Early Excellence-Ansatz.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung: QM-Handbuch. In der jeweils aktuellen Fassung.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Sprachkonzept der Stadt Böblingen - individuelle Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung.

Stadt Böblingen (2023): Wir gestalten den Wandel. Stadtleitbild 2035. Broschüre. Boeblingen\_Stadtleitbild\_2035\_P15\_finale\_Druckversion\_für Gemeinderat.pdf zuletzt aufgerufen am 15. März 2023.

Stadt Böblingen. Abteilung Kindertagesbetreuung (2023): Trägerkonzeption. Heinz und Heide Dürr Stiftung (2024): Pädagogische Strategien im Early Excellence-Ansatz. Berlin. 3. Auflage

Zimmer, Renate (2012): Sprache und Bewegung. Nifbe-Themenheft Nr.13. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Osnabrück.

